

Thurgauer Zeitung vom Mittwoch, 1. Oktober 2008, Ressort Wirtschaft

Urheberrecht: Die Übernahme dieses Textes bzw. der Fotografie ist verboten. Jede Weiterverwendung des Inhalts dieser Site bedarf der Einwilligung der Redaktion.

© Thurgauer Zeitung

Stein am Rhein profitiert vom Symposium

Die Veranstalter des ersten Stein-am-Rhein-Symposiums ziehen eine durchwegs positive Bilanz. Auch das Städtchen Stein am Rhein hat profitiert, sagt Stadtpräsident Franz Hostettmann.

Herr Hostettmann, Stein am Rhein möchte sich als Ort für Kleinkongresse profilieren. War das Stein-am-Rhein-Symposium ein erfolgreiches Beispiel?

Franz Hostettmann: Wir haben gesehen, dass Referenten wie Seminarteilnehmer sehr zufrieden waren. Die Infrastruktur von Stein am Rhein stimmt. Wir konnten sehr viele Komplimente entgegennehmen, weil der Anlass nicht als zu gross empfunden wurde und einen familiären Charakter hatte, was die Teilnehmer sehr schätzten. Sie konnten sich alle kennen lernen und Beziehungen aufbauen.

Stein am Rhein wird von Touristen geradezu überschwemmt. Sind die Hotels des Städtchens unterbelegt, wenn kein solcher Anlass stattfindet?

Das Wissenschaftsforum findet am Anfang der Saison statt und das Stein-am-Rhein-Symposium ist im Herbst auf das Ende der Saison angesetzt. Wir versuchen, mit solchen Veranstaltungen auf eindrückliche Art die Saison zu verlängern, beziehungsweise früher zu beginnen.

Sind neben dem Stein-am-Rhein-Symposium und dem Wissenschaftsforum weitere ähnliche Veranstaltungen geplant?

Sobald diese beiden Veranstaltungen sich etabliert haben, werden wir prüfen, ob die Möglichkeit besteht, ein Adventsmusik-Festival aufzuziehen – oder zumindest etwas in dieser Richtung. Auch dies werden wir in enger Zusammenarbeit mit der Windler-Stiftung anpacken. Wir erhoffen uns auch viel vom Spielzeug- und Zinnfigurenmuseum, das gegenwärtig im Bau ist.

Stein am Rhein hat sehr viele Tagestouristen, die nach zwei, drei Stunden das Städtchen gesehen haben und weiterziehen. Können solche Veranstaltungen auch dazu beitragen, dass die Besucher etwas länger verweilen?

Wir verfolgen mit solchen Anlässen auch das Ziel, die Wertschöpfung aus dem Tourismus zu erhöhen. Davon sollen Stein am Rhein wie auch die ganze Region Untersee und Rhein profitieren. IINTERVIEW: CHRISTIAN WEBER

 FENSTER SCHLIESSEN

© Thurgauer Zeitung